Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 34 (1867)

Artikel: Vierunddreissigste ordentliche Versammlung der Schulsynode

Autor: Bänninger, J.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierunddreißigste

ordentliche Versammlung der Schulsnnode.

I. Protofoll über die Prosynode.

Zusammentritt Montags den 16. September 1867 Bormittags 1/29 Uhr im Gasthof zum Schwan in Zürich.

A. Mitglieder der Profunode.

- a. Borfteberschaft.
- 1. Prafibent: Berr Sefundarlehrer Raf in Neumunfter.
- 2. Bigepräsident: Berr Sefundarlehrer Egg in Thalweil.
- 3. Aftuar: 3. 3. Banninger, Lehrer in Sorgen.
 - b. Abgeordnete bes h. Erziehungsrathes.
- 4. Gerr Regierungspräfident Dr. Suter, Direftor des Erziehungs= wesens.
- 5. herr Erziehungerath Sug in Burich.
- ind a reason c. Der Seminardirektor.
- 6. herr David Fries in Rusnacht.
 - d. Abgeordnete der höhern Lehranstalten und der Schulkapitel.
- 7. Bon der Univerfitat: Berr Profeffor Dr. Biedermann.
- 8. Vom Ghmnaftum: herr Professor Resselring.
- 9. Bon der Induftriefchule: Berr Oberlehrer C. Sonegger.
- 10. Bon ben hohern Schulen in Winterthur: Berr Proreftor Bebenber.
- 11. Bom Rapitel Burich: Berr Roos, Reallehrer in Bongg.
- 12. " Affoltern: " Gefiner, Lehrer in Lunnern.
- 13. " Horgen: " Kägi, Sekundarlehrer in Wäbens-
- 14. , Meilen: " Bobmer, Sekundarlehrer in Stafa.

15.	Vom	Rapitel	Hinweil:	herr Beglinger, Sekundarlehrer	in			
				Wetifon.				
			FO C 19 STORY 17	~ 1 5 ~	na .			

16.	b	4	Ufter:	4	Sieber,	Sekundarlehrer	in	Uster.

- 17. " Pfäffiton: " Binder, Lehrer in Ober-Ilnau.
- 18. " Winterthur: " Sartmann, Lehrer in Meftenbach.
- 19. " Unbelfingen: " Weber, Lehrer in Unbelfingen.
- 20. " Bulach: " Bolfterli, Sekundarlehrer in Bulach.
- 21. " Regensberg: " Steffen, Sekundarlehrer in Regens=

B. Verhandlungen der Prospnode.

Das Prästdium macht auf die Abwesenheit von 6 Abgeordneten ausmerksam, der Herren Dr. Biedermann (entschuldigt), Beglinger, Binder, Hartmann (entschuldigt), Weber und Bölsterli, und stellt die Einfrage, ob man trot dieses Umstandes in die Geschäfte eintreten wolle oder nicht. Die Frage wird einmüthig bejaht und es schreitet die Versammlung zur Behandlung der Wünsche und Anträge, welche von den Kapiteln der Prospnode eingereicht worden sind. Das dießfällige Verzeichniß lautet:

- 1. Bom Rapitel Burich:
 - a. Der hohe Erziehungsrath wird ersucht, dafür zu sorgen, daß die Lehrmittel und die Veranschaulichungsgeräthe in einem staatlichen Verlage gehalten und abgegeben werden.
 - b. Die §§ 50 und 51 des Reglements für die Schulspnode find in folgender Weise abzuändern:
 - 1. § 50, sobann werden die Geschäfte in der Regel in der von der Prosynode bezeichneten Reihenfolge vorgenommen; es hat jedoch auch die Synode das Recht, eine Abanderung dieser Reihenfolge zu beschließen.
 - 2. § 51. Anträge von Kapiteln oder Mitgliedern derfelben, welche von der Prosynode abgewiesen werden, können von irgend einem Mitglied vor die Versammlung gebracht werden.
- 2. Das Rapitel Affoltern wünscht folgende Fragen beantwortet:
 - a. Wann kann wohl das Gefangbuch von Weber für Sing- schulen bezogen werden?
 - b. Ift ein Lesebuch für Erganzungeschüler nachstens zu erwarten?
 - c. Kann das Lesebuch für die III. Realflasse nicht schon mit Anfang des Schuljahres 1868 bezogen werden?
 - d. Gin Gefetesparagraph entbindet die Alltagsschüler ber Rinder=

e. Wäre es nicht an ber Zeit, mit der Rentenanstalt einen für bie Lehrer gunftigern Vertrag abzuschließen?

3. Vom Kapitel Borgen:

- a. Der h. Erziehungsrath ift zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß bei einer allfälligen neuen Auflage des ersten und zweiten Lesebüchleins besseres Papier genommen werde.
- b. Anfrage wegen des Lehrmittels für den Turnunterricht.
- c. Anfrage: Wie weit ist die Angelegenheit der vom Großen Rathe dem Erziehungsrath übertragenen Gesetzerwisson gestiehen?

4. Bom Rapitel Meilen:

- a. Die Schulspnode möge an den h. Erziehungsrath das Gesuch stellen, es möchte derselbe die Bestimmung im § 13 der neuen Schulordnung die vierteljährlichen Schulzeugnisse betreffend streichen.
- b. Es möge von ber genannten Behörde dahin gewirkt werden, daß das Schulgeld für die Sekundarschüler herabgesetzt werde.
- 5. a. Das Kapitel Hinweil ersucht die hohe Erziehungsdirektion um authentische Interpretation der §§ 313 und 314 des Unterrichts= gesetzes.
 - b. Der h. Erziehungsrath ift zu ersuchen, die Bestimmung in der neuen Schulordnung betreffend die Schulzeugnisse aufzuheben.

6. Bom Rapitel Ufter:

- a. Erweiterung und Kräftigung der Bolksschule.
- b. Beffere Bildung und Befoldung der Bolksschullehrer.
- c. Selbständige Gestaltung bes Religionsunterrichtes auf allen Stufen ber Volksschule.
- d. Konstituirung ber Synobe und ber Kapitel auf freiester Grundlage.
- e. In § 66 bes Unterrichtsgesetzes werden nur die Lehrziele für die einzelnen Stufen vom Erziehungsrathe festgesett.
- f. Unterftütung ber vorjährigen Antrage.

7. Bom Rapitel Pfäffifon.

- a. Es möchten die Erziehungsbehörden ersucht werden, die Besschaffung der Veranschaulichungsmittel für die Volksschule möglichst zu befördern.
- 8. Bom Kapitel Winterthur:
- Es möchten in Zukunft die Synodalversammlungen wieder wie früher Ende August abgehalten werden.

- 9. Bom Rapitel Bulach:
 - a. § 13 ber neuen Schulordnung ift aufzuheben.
 - b. Der hohe Erziehungsrath hat dafür zu forgen, daß die Lehrmittel von den Buchhandlungen möglichst billig erstellt
 werden, daß bei allfälligen Rabattbewilligungen der Rabatt
 wie auch der Zeitpunkt des Bezuges bezeichnet werde, und
 ferner die gebundenen Exemplare auch wirklich gut gebunden
 werden.
 - c. Anfrage: Ist es nicht möglich, daß zu dem provisorischen Rechnungslehrmittel für die Primarschule ein Schlüssel ge= liefert werden kann?
- 10. Vom Rapitel Regensberg:
- Die Schulspnode spricht den Wunsch aus, der hohe Erziehungsrath möge für die baldige Herstellung der geometrischen Veranschaulichungsmittel sorgen.
- 11. Vom Rapitel Undelfingen:
 - a. Die H. Erziehungsbirektion wolle dafür beforgt sein, daß fünftig bei den oblig. Lehrmitteln Papier und Druck besser werbe, als bei den in letzter Zeit ausgegebenen.
 - b. Es möchte nach Erforderniß des obl. naturkundlichen Lehr= mittels für die Sekundarschule die Herstellung der physikalischen Apparate durch den Staat besorgt werden, damit ein billigerer Preis ermöglicht werde.
 - c. Es sollen mit thunlicher Beförderung auch für die Ergänzungs= schule die erforderlichen oblig. Lehrmittel eingeführt werden.
 - d. Es möchte den neuen oblig. Rechnungslehrmitteln auch wieder ein "Schlüssel" beigegeben werden.
 - e. Die Synobe wolle geeignet findende Schritte thun für ange= messene Erhöhung der Besoldung für die Primarlehrer.

Es werden zunächst diesenigen Wünsche und Anträge in Berathung gezogen, welche sich auf die Lehrmittel und Beranschaulichungs = geräthe beziehen. Das Kapitel Zürich wünscht für beide Kategorien ben Staatsverlag. Die Kapitel Pfäfsikon und Andelsingen schließen sich mit speziellen Wünschen dem Kapitel Zürich an. Andere Kapitel, (Horgen, Andelsingen, Bülach,) wollen den h. Erziehungsrath ersuchen, für besseres Papier, größere Wohlseilheit und bessern Einband obligatorischer Lehr= mittel zu forgen.

In der Diskusston über diese Punkte bemerkt der Abgeordnete des Kapitels Zürich, daß sein Vorschlag keiner besondern Begründung bedürfe. Die Sache erkläre und begründe sich selber. Es sei außer Zweisel, daß

im Staatsverlag sämmtliche Lehrmittel und Beranschaulichungsgegenstände bedeutend billiger abgegeben werden können. Das mache zu Gunsten aller Eltern und Schulgenossenschaften des Kantons eine große, eine enorme Summe aus. Im Übrigen sei das Kapitel Zürich von dem guten Willen und den vielfachen Bemühungen der h. Erziehungsdirektion in der anzgestrebten Richtung vollkommen überzeugt und der Abgeordnete spreche nur noch den Wunsch aus, der h. Erziehungsrath möge auf der einzgeschlagenen Bahn weiter schreiten.

Berr Erziehungsbireftor Dr. Suter bemerft, es fei ihm nicht flar, wie weit der Wunsch des Rapitels Burich geht. Der Erziehungsrath habe die Sache längst an Sand genommen. Eine bezügliche Verfügung fei bereits redigirt, aber noch nicht expedirt. So weit jedoch, wie ohne Breifel der Untrag des Kapitels Burich reiche, fonne ber Erziehungerath nicht geben. Die Schwierigkeiten waren zu groß und die gehofften Vortheile zu problematisch. Das Personal der Kantonsschulverwaltung mußte bedeutend vermehrt, ein Magazin bergeftellt und für eine Menge anderer fchwer ins Gewicht fallender Dinge geforgt werden. Der Staat fei für folche bis ins fleinste Detail gehenden Sorgen nicht die geeignete Er foll die Befriedigung der laufenden Schulbedurfniffe (Schreibmaterialien, physikalische Apparate u. f. w.) der Privatkonkurrenz überlaffen. Dabei konne man fich immerhin eine öffentliche Kontrole vorbehalten, indem von Staatswegen z. B. mit Technifern, Sandelsfirmen bezügliche Berträge abgeschloffen werden, in benen über Qualität und Preis der Verkaufsobjette das Nothige festgesett fei. In Diesem Sinne sei der Erziehungerath den Wünschen ber Schulkapitel nicht abgeneigt. Im Übrigen ift, wie herr Dr. Suter weiter bemerft, fur ben Anschauungs= unterricht burch die trefflichen Abbildungen in Wettsteins Lehrbuch für bie Naturfunde fehr Erhebliches geleiftet worden. Dann moge nicht außer Acht gelaffen werden, wie fehr bie Erstellung ber Lehrmittel, Die jest im Bange fei, die Erziehungsbireftion in Anspruch nehme, abgeseben von den laufenden Geschäften, für beren Erledigung ebenfalls viel Zeit und Mühe erforderlich fei.

Herr Erziehungsrath Hug schließt sich im Wesentlichen dem Votum des Herrn Erziehungsdirektors an. Er billigt im Allgemeinen die Wünsche der Kapitel Zürich und Andelfingen und gibt die Zusicherung, daß der h. Erziehungsrath in reislicher Prüfung der Sache nicht unthätig sei. Herr Hug erwähnt der sehr zweckmäßigen Einrichtung in der Stadt Zürich, vermöge welcher die dortigen Schulen ihren Bedarf an Schreib materialien in guter Qualität zum billigsten Preise von gewissen Virmen zu beziehen im Stande sind und stellt eine ähnliche Einrichtung

durch den h. Erziehungerath für sämmtliche Schulen des Kantons in Ausstcht. Schwieriger sei die Sache im Sinblick auf allgemeine Lehrmittel, auf Instrumente und Sammlungen. Da seien seste Kormen nach dieser oder jener Seite hin fast unmöglich. Ein staatliches Depot hätte alle Chancen großer ökonomischer Einbuße für den Staat, ohne Garantie zu bieten, die Bedürfnisse der Schule in rechter Weise zu befriedigen. Es wäre für die Zukunst höchst wünschenswerth, daß je mit der Einssührung eines Lehrmittels auch die entsprechenden Hülfsgeräthschaften eingeführt würden. Auf diese Weise könnten die Schwierigkeiten temporär vertheilt und technisch vermindert werden und es wäre eher möglich, für zweckmäßige Anschaffungen zu sorgen. — Schließlich gibt Herr Hug zu bedenken, daß man in der Forderung und Anwendung von Veransschaulichungsmitteln auch zu weit gehen könne. Eine dießfällige allzu große Anhäufung könne unter Umständen mehr schaden als nützen.

Der Abgeordnete des Kapitels Zurich erklärt fich befriedigt und ftellt für Ueberweifung des Gegenstandes an die Synode keinen Antrag.

Betreffend die Wünsche und Anträge der Kapitel Horgen, Andelfingen und Bülach behufs Erzielung besserer Schulbücher mit Beziehung auf ihre äußere Qualität (Papier, Einband, Preis) motivirt Herr Kägi den Wunsch des Kapitels Horgen damit, daß das leichte und schwache Papier der beiden ersten Schulbüchlein die Eltern nöthige, ihren Kindern mindestens zwei Exemplare anzuschaffen, was große Kosten verursache. Kindern, denen man die ersten Schulbüchlein einhändige, könne man nicht zumuthen, daß sie damit so schulbüchlein einhändige, könne umgehen; daher sollten grund sätlich die ersten Schulbüchlein recht starkes, festes Papier haben.

Schwierigkeiten in dem Vertragsabschlusse mit Orell, Füßli u. Comp., betreffend die Schulbüchlein, aufmerksam und bemerkt dabei, daß es sich schließlich in der Sache darum gehandelt habe: Entweder mußte die Erziehungsdirektion definitiv auf die Einführung der Büchlein verzichten, oder die Bedingungen eingehen, unter denen sie nun erschienen und für die Schulen zu beziehen sind. Trotz aller Mühe und Anstrengung seien günstigere Zusicherungen mit Beziehung auf Preis, Papier u. s. w. nicht erhältlich gewesen. Hätte man mit herrn Scherr in der Sache unterhandeln können, so wäre wahrscheinlich Manches besser gekommen. Aber Herr Scherr hatte gebundene Hände. Sein Werk: "Mutter und Kind", welches den Gegenstand der Übereinkunst bildete, war früher schon ins Eigenthum der Virma Orell, Füßli u. Comp. überges gangen und so blieb nichts Anderes übrig, als zu thun, was nun geschehen

ist. Im Übrigen sehe es, wie der Redner glaube, mit den beiden Büchlein nicht so gefährlich aus. Der Druck sei gut und was den Preis betreffe, so lasse er sich mit dem Kostenbetrag für Schulbücher anderwärts versgleichen. Immerhin sei eigenthümlich, daß von der Offerte, die Büchlein mit Rabatt kaufen zu können, fast gar kein Gebrauch gemacht worden sei. Der Ruf des Kapitels Horgen nach besserem Papier sinde vielleicht bald Gehör, indem Herr Fisch versprochen habe, bei großem Absat in einer folgenden Auflage die Qualität des Papiers zu verbessern.

Herr Rägi erklärt sich im Namen des Kapitels Horgen mit den erhaltenen Aufschlüssen befriedigt.

Damit werden auch die beiden Wünsche der Kapitel Pfäffikon und Regensberg als erledigt betrachtet.

Die Anfrage bes Kapitels Bülach und ber Wunsch bes Kapitels Andelsingen betreffend einen "Schlüssel" zum neuen Rechnungslehr= mittel werden nach einem bezüglichem Votum des Hrn. Erziehungsrath Hug, in welchem auf den provisorischen Charakter des Büchleins und auf die durchgehends leichten und einfachen Aufgaben aufmerksam gemacht wird, dahin beantwortet, daß ein "Schlüssel" zu dem fraglichen Lehr= mittel keine Nothwendigkeit sei.

In Beantwortung der vom Kapitel Affoltern gestellten Fragen (Nr. 1—3) bezüglich der Einführung neuer Lehrmittel und im Hinblick auf den Wunsch des Kapitels Andelfingen um beförderliche Herstellung obligatorischer Lehrmittel für die Ergänzungsschule gibt Herr Dr. Suter auf Ansuchen des Abgeordneten von Affoltern folgende Auskunft:

Das Gesangbuch für die Ergänzungsschule liegt druckfertig vor. Ueber ein Leseduch für die gleiche Schulftuse ist mit Herrn Scherr Rücksprache genommen worden. Sobald die Schulbüchlein für die Alltagsschule vollendet sind, wird beren Verfasser seine Arbeit für die Ergänzungsschule fortsetzen, so daß vielleicht schon nächstes Jahr das Leseduch für die Ergänzungsschule zur Begutachtung gelangen kann. Das Schulbuch für die VI. Klasse sollte mit Beginn des Schuljahres 1868/69 eingeführt werden können. Bezüglich des erwähnten Gesangbuches für die Ergänzungsschule will Herr Dr. Suter in Erfüllung der dringlichen Bitte des Abgeordneten von Affoltern Sorge tragen, daß die technische Bollendung des Lehrmittels in möglichst kurzer Zeit erfolge.

Im Anschluß an die diskutirten Fragen über das Erscheinen der Lehrmittel kommentirt Herr Kägi die Anfrage des Kapitels Horgen in Betreff des Lehrmittels für den Turnunterricht. Hr. Sekundars lehrer Egg in Thalweil hat sich des Auftrags, ein Lehrmittel für den Turnunterricht zu schreiben, längst entledigt. Den Zeitpunkt für Ablies

ferung des Manustripts mußte der Verfasser bei strengster Berussarbeit genau innehalten. Die Lehrer harren seit Jahren, der Turnschule von Niggeler gegenüber, eines einfachern Lehrmittels. Wo liegt der im Auftrage des h. Erziehungsrathes ausgearbeitete Entwurf? Warum wird er nicht gedruckt und im Interesse des neuen Faches, das ohnehin mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, provisorisch eingeführt?

Herr Seminardirektor Fries, Präsident der Kommission, welche den fraglichen Lehrmittelentwurf zu prüsen hat, erklärt, daß das entsprechende Manuskript bei ihm liege, daß er aber bei den vielen Geschäften, die ihm obliegen, bis jetzt keine Zeit gefunden habe, den Entwurf zu prüsen und der Kommission vorzulegen.

Man schreitet zur Behandlung der von den Kapiteln Meilen und Hinweil aufgeworfenen Frage betreffend die in § 13 der neuen Schulsordnung, datirt 7. November 1866, geforderten vierteljährlichen Schulzeugnisse. Ungesichts der ganz entschiedenen Meinungsäußerung der h. Erziehungsdirektion in einem Kreisschreiben über fragliche Schulzeugnisse zieht der Abgeordnete des Kapitels Meilen, Herr Bodmer, den Antrag seines Kapitels zurück, worauf er aber von Herrn Sieber wieder aufgenommen und zur Diskusston gebracht wird. Herr Sieber bestreitet die Zweckmäßigkeit solcher Zeugnisse. Es ließen sich leicht nachtheilige Folgen nachweisen. Das beste und schönste Band zwischen Schule und Elternhaus sei ein unsichtbares und heiße: Liebe und Anhänglichkeit. Eine papierne Brücke habe wenig Werth und seinicht geeignet, ein inniges Verhältniß zwischen Schule und Haus zu begründen.

Entschieben gegen die geforderten Schulzeugnisse spricht sich auch Gerr Bizepräsident Egg auß, doch möchte er nicht für Ueberweisung des Gegenstandes an die Synode stimmen, weil eine allfälige Petition der Schulsynode an die h. Erziehungsdirektion zum Zwecke der Beseitigung der Schulzeugnisse den Gedanken der Billigung aller übrigen Bestimmungen in der neuen Schulordnung in sich schlösse, — und von diesem Gedanken sei er, auf dem Standpunkt des Kapitels Horgen stehend, nicht durchdrungen. — Die Anforderung an den Lehrer, die möglicher Weise so lauten kann: Stelle deinen 60 oder 80 oder 100 Elementarsschülern, jedem einzelnen, nach Anlagen, Fleiß, Betragen, Fortschritt zc. ein gerechtes Zeugniß auß, diese Anforderung hält Herr Egg für eine unerfüllbare. So häusen sich sein Lehrer, wenn er gerecht sein will, jedes Vierteljahr Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten und Vorwürfe auf Vorwürfe. Denn es wird nicht lange dauern, so werden Väter und Mütter, mag der Lehrer noch so gerecht sein, ihn doch der Parteis

lichkeit und Ungerechtigkeit beschuldigen, und dann was ift für Lehrer und Schüler und Eltern mit den Schulzeugnissen gewonnen?

Der Abgeordnete des Kapitels Meilen glaubt, daß nach den beiden Boten der Herren Sieber und Egg seine Kollegen im Bezirk Meilen sich nur um so entschiedener dem Antrage des Kapitels Hinweil anschließen würden. Aber das Kreisschreiben der h. Erziehungsdirektion spreche sich so entschieden gegen eine Abänderung der neuen Schulordnung aus, daß keine Hoffnung vorhanden sei, für unsere Wünsche Gehör zu sinden.

Berr Erziehungsbireftor Dr. Suter fann fich in ber That nicht bazu verstehen, die Schulordnung, die noch nicht ein Jahr alt ift, zu ändern. Sie ift hervorgegangen als Refultat aus ben Berathungen ber untern Schulbehörden, die in solchen Dingen doch auch ein berechtigtes Wort haben. Sollte fich mit ber Beit herausstellen, daß fie unzwedmäßige Bestimmungen enthalte, so werbe einer bezüglichen Revision Niemand entgegen fein. Aber jest schon an der kaum in's Leben getretenen kleinen Pflanze rütteln, bavon möchte ber Redner abrathen. Was die fraglichen Schulzeugniffe betreffe, fo haben fie jedenfalls auch ihre gute Seite. Br. Dr. Suter freut fich heute noch ber einft empfangenen Schulzeugniffe. Sind diefelben, wie es auf der Stufe der Brimarschule der Fall fein foll, ganz allgemein gehalten, fo fei ihre Ausstellung keine schwierige Sache. Die Schwierigkeit der Ertheilung von Schulzeugnissen beginne bei den Da würden fich aber z. B. die Eltern von obern Schulstufen. Industrieschülern gegen die Abschaffung der Schulzeugnisse entschieden erheben; ein Beweis, daß fie diefelben für nüplich und zweckmäßig halten. Alls Disziplinarmittel können Schulzeugnisse in vielen Fällen fehr beil= fame Dienfte leiften.

Das Kapitel Regensberg spricht sich, mehr formell, durch seinen Abgeordneten, Herrn Steffen, in der Sache so aus: Es würde einen sehr ungünstigen Eindruck machen, wenn man die Forderung von Schulzeugnissen im Augenblick ihrer Einführung rückgängig machen wollte. Man soll eine neue Einrichtung doch nicht eher wieder abschaffen, als bis man ihre Folgen kennt.

Herr Seminardirektor Fries will an der Hand vielseitiger Ersahrunsen zuerst über ein bestimmtes Formular die nöthige Verständigung unter den Lehrern eintreten lassen; dann werde die Sache schon in das wünschbare Geleise kommen. In Rüsnacht sei ein Formular eingeführt worden, von welchem Herr Fries wisse, daß die darnach ausgestellten Schulzeugnisse allgemein erfreut und befriedigt haben. Ueberhaupt seien die meisten Eltern mit der Ausstellung von Schulzeugnissen an ihre Kinsber einverstanden. Auch die Bezirksschulpslegen haben fast einstimmig

für Schulzeugnisse votirt. Diese beiden Momente seien bei Entscheidung ber Frage nicht ohne erhebliches Gewicht.

Der Antrag bes Herrn Sieber auf Ueberweisung des Traktandums an die Synode wird mit Stimmenmehrheit verworfen.

Folgt der Antrag des Kapitels Zürich für Abänderung des Synobalreglements. Nach kurzer Diskuffton, in welcher auf der einen Seite die Nothwendigkeit und Nütlichkeit bestimmter reglementarischer Vorschriften für eine in ihrer Zahl so große und temporär so sehr beschränkte Versammlung, wie die Schulspnode, nachgewiesen, und auf der andern Seite zu zeigen versucht wird, daß ängstlich bindende Normen, wie das gegenwärtige Synodalreglement deren mehrere enthalte, der Entwicklung des synodalen Lebens hinderlich sei, wird mit Mehrheit beschlossen, den vom Kapitel Zürich eingebrachten Antrag auf sich beruhen zu lassen.

Bezüglich der Fragen Nr. 3 und 4 des Rapitels Affoltern werden beibe Punkte in bem Sinne erledigt, daß fie nicht vor die Synobe ge= langen follen, indem, was den Befuch der Rinderlehre durch Alltageschüler betrifft, Mittel und Wege genug zur Verfügung fteben, dem durch die Frage angedeuteten Uebelftand zu begegnen. nachste und einfachste Weg ift die bei berartigen Gefetesumgehungen von Eltern und Lehrern anzurufende Intervention der Schul = und Rirchen= behörden. — Mit Beziehung auf die Frage, ob es nicht an der Zeit ware, mit ber Rentenanstalt einen für die Lehrer gunftigeren Bertrag abzuschließen, theilt herr Erziehungerath hug als Mitglied ber Aufsichtskommission für die Wittwen= und Waisenstiftung Folgendes mit: Die Kommission hat zum Zwecke ber Erhöhung ber Rente Schritte gethan, indem fle in Erwägung zog, ob nicht vermittelft regelmäßiger Bufluffe aus bem Su!fefond und bei erhöhten Beitragen bes Staates und ber einzelnen Lehrer bas angeftrebte Biel erreichbar mare. Die Rommiffion ift aber mit Beziehung auf bas Resultat ihrer Bemühungen noch zu keinem Abschluffe gekommen.

Bei der nun folgenden Behandlung der Frage des Kapitels Horgen, wie weit die Angelegenheit der vom Großen Rath dem Erziehungsrath übertragenen Gesetzeneit ion gediehen sei, bemerkt der Abgeordnete von Horgen, es scheine in der so wichtigen Sache eine große Verzögerung eingetreten zu sein, trot des Umstandes, daß für manche Punkte im Schulgesetz eine Revision fast absolutes Bedürfniß sei. Er erinnere nur an die Partie des Gesetzes über die Sekundarschule u. s. w.

herr Erziehungsdirektor Dr. Suter erlaubt fich vorerst die Bemer= kung, es scheine bei diesem und andern Bunkten die Ansicht obzuwalten, es

stehe ber Prosynode das Recht der Interpellation der Erziehungsbirektion zu, bie boch feineswegs berfelben verantwortlich fei; es fei aber nothwenbig, an jedem Orte die gehörigen Kompetenzen festzuhalten. Go fehr er baber entschloffen fei, auf "Interpellationen" jede Untwort zu verweigern, fo gerne will er gegenüber vertraulichen Unfragen, wie die Fragefate ber Schulfapitel von herrn Egg geheißen werben, mit fich reben laffen. Berr Dr. Suter bedauert, daß ber praftifche Weg ber Bartial=Revifton. ben der Erziehungerath habe einschlagen wollen, vom Großen Rathe nicht afzeptirt worben fei, und bag fich namentlich ber Große Rath nicht habe bewegen laffen, auf diejenigen Petitionen, welche die Sekundarschule betreffen, einzutreten. Bei einer Totalrevision tauchen so viele theils formelle, theils materielle Schwierigkeiten auf, daß beren Ueberwindung in= nerhalb furger Zeit nicht möglich ift. Es frage fich, ob es nicht beffer ware, ftatt eines zusammenhängenben großen Schulkoberes Spezialgefete in Abtheilungen, entsprechend ben ver diebenen Schulftufen, zu haben. Dann ware unzweifelhaft bie Revifion leichter und gewiß auch frucht= barer. Bei ber projektirten Total=Reviston hängen reife und unreife Früchte in buntem Gemenge in der Luft. Bis fie berabgefallen, bann gesammelt, untersucht und gefichtet feien, bafur fei Beit, fehr viel Beit erforderlich. Die Erziehungsbireftion werde bas Ihrige nicht verfaumen. Sie beschäftige fich fortwährend mit ber Frage. Gin ausgebehntes Fragenschema, welches ber Revifion die nothige Bafis zu geben bestimmt ware, fei ausgearbeitet und hatte die Beftimmung, ben zuftebenden Be= borben zur Beantwortung mitgetheilt zu werben. Es fei aber fraglich, ob diefer Weg empfehlenswerth und ob nicht vorzuziehen fei, das Se= fundarschulwesen als ben bringlichften Theil zunächst zu behandeln, die übrigen Partien bagegen bis zu ihrer größern Abklärung einstweilen fallen zu laffen. Dann aber muffe fich die Erziehungsdirektion die nothige Beit für ihre Thatigkeit in der Revistonsfrage um fo eber vorbehalten. ba ihr die Herstellung und Ginführung neuer Lehrmittel in die Bolts= foule gur Stunde als nachfte und wichtigfte Aufgabe erscheine.

Auch herr Prästdent Näf fühlt sich durch die setzige Sachlage keisneswegs befriedigt und würde unter den obwaltenden Umständen Partials-Revision der Totals-Revision vorziehen. Indessen möchte das Präsidium im Namen der Lehrerschaft die h. Erziehungsdirektion bitten, der wichtigen Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und in ihrer Thästigkeit bis zur Erreichung des angestrebten schönen Zieles nicht zu ermüden.

Von keiner Seite wird ein Antrag für Neberweifung des Traktan= bums an die Synode gestellt. Somit ift die Frage erledigt. Folgen die Anträge des Kapitels Ufter. Herr Sieber bes gründet dieselben in einem längern Votum und fügt noch einen durch das Aktuariat des Kapitels vergessenen Punkt hinzu: "Freie Wahl der Schulbeamten und Lehrer."

Ginleitend bemerkt Berr Sieber, daß es bem gurcherifchen Lehrer= ftande wohl anftehe, wenn er feine Ibeale in Dingen ber Bolfsichule frei und offen ausspreche. Es konnte bieg in einem Memorial ber Schulsynobe geschehen, in welchem die vorliegenden Fragen zu Sanden ber Staatsbeborben einer grundlichen Brufung unterworfen werben. Erweiterung und Kräftigung ber Volksschule nach Dben (Bivilschule) und im Sinne einer innern und außern Umgeftaltung ber Ergangungs= und Sefun= barfchule fei eine unabweisbare Forderung ber Zeit. Ebenso beffere Bilbung und Befoldung der Volksschullehrer. Schule und Rirche steben in ihren religiösen und pabagogischen Unschauungen und Bestrebungen fo weit aus= einander und der Religionsunterricht, wie er bis jest nach den gesetlichen Beftimmungen und ben hiftorischen Ueberlieferungen gegeben werden mußte, hatte gegenüber vernünftigen pabagogifden und pfochologifden Grundfaben fo viele Mängel und Fehler, daß ber Wunsch nach "felbständiger Geftaltung bes Religionsunterrichts auf allen Stufen ber Bolksschule" ein febr be= rechtigter fei. — Synobe und Schulkapitel follten fich freier bewegen fonnen und nicht den Feffeln bindender Reglements unterworfen fein. Dem Lehrer follte in feiner Schulthätigkeit mehr Freiheit und Gelbftan= bigfeit eingeräumt werden. Es widerftrebt bem natürlichen Gefühl eines verständigen Mannes, für jedes Bierteljahr fpezielle, binbende Borfcbriften für feine Thatigkeit zu empfangen. Es gibt Lehrer, welche, gewiß im Intereffe ber Schule, ihre gefammte Schulthatigfeit anbern murben, wenn fie mehr Freiheit hatten. Soll ich mich fogar für jeben einzelnen Schultag binden und einengen laffen burch einen Lektionsplan, ben man mir entwirft, ober beffen Genehmigung man fich wenigstens vorbebalt? Freie Wahl ber Lehrer und Behorben auch für die Sekundarschule follte im Ranton Burich Angefichts ber bemofratischen Zeitrichtung nicht mehr in Frage tommen. Berr Sieber wunscht schließlich fur bie angeregten Fragen mehr eine gründliche Befprechung und Prufung, als billigende ober migbilligende Schlugnahmen und ftellt in diefer Abficht ben Untrag auf Ueberweifung fammtlicher Bunfche bes Kapitels Ufter an Die Schulsynode, refp. an eine von ihr zu ernennende Brufungefommission.

Gegen diesen Antrag des Herrn Sieber erheben sich mehrseitige theils materielle, theils formelle Bedenken. Einmal liege in den Anträgen des Kapitels Uster eine Stofffülle, die den Organismus der Bolksschule von der Wurzel bis zu seinem obersten Gipfel berühre. In solchen weitge-

henden Fragen foll man bochft vorfichtig zu Werke geben. Ginen ganzen Bau erschüttern, in dem man fich wohl und heimisch fühle, fei ein Uns ternehmen, das nach jeder Seite hin wohl zu überlegen fei. Man konne Berbefferungen im Gebiete ber Bolfsschule anftreben und bewerkstelligen ohne einen totalen Umbau bes gangen Gebäudes. Go laffen fich aus bem Bangen ber Vorlage des Kapitels Ufter Puntte herausgreifen, beren Behandlung in der Synode febr zeitgemäß fei, wie g. B. die Erganzungsschul = und Sekundarschulfrage. Ueberhaupt befänden sich in den Borfcblagen des Rapitels Ufter nebft Bielem, das untlar, unreif und unpraftisch sei, zahlreiche Momente bes Guten und Nütlichen, welche ber Beherzigung und Prufung werth erscheinen. Aber die Buniche und Antrage des Rapitels Ufter in ihrer Gesammtheit ber Synode vorlegen, hieße das Biel, das man damit erreichen wolle, zum Voraus gefährben. Die Synode sei weder die paffende Beit, noch der rechte Ort zur Be= handlung eines feinem Inhalt nach faft unüberschaubaren Objekts. Die Bucht des Gegenstandes wurde und mußte die Synode überwältigen und bann was ware für die Sache gewonnen? Ueberdieß fließe ja gegenwärtig ber Strom der vom Großen Rath beschloffenen Total=Reviston. diesem können sich die Schulkapitel vereinigen, wo eine gründliche Prüfung der Revisionspunkte eher möglich fei, als im Schoof ber Schulfpnobe.

Mit großer Stimmenmehrheit wird gegenüber dem von Herrn Sieber gestellten Antrage folgender Vorschlag zu Handen der Synode zum Beschluß erhoben:

"Die Synobe möge eine Kommission ernennen zur Untersuchung ber Frage über Erweiterung und Ausbau ber höhern Stufe ber Volksschule."

Bum Referenten für das Traktandum wird herr Sieber ernannt.

Herr Sieber erklärt, Mr. 3 der Anträge des Kapitels Uster als Motion vor die Synode zu bringen. Bon dieser Erklärung wird auf dem Traktandenverzeichniß für die Synode Notiz genommen.

Herr Bodmer zieht Nr. 2 der Anträge des Kapitels Meilen zurück, weil die bezügliche Frage mit der Gesetzesrevisson, die bereits besprochen worden ist, zusammenfällt.

Bei der Abwesenheit des Abgeordneten wird auf Nr. 1 der Wünsche und Anträge des Kapitels Hinweil nicht eingetreten.

Der Wunsch des Kapitels Winterthur, es möchten in Zukunft die Synodalversammlungen wieder, wie früher, Ende August abgehalten werden, wird bei der Abwesenheit des Abgeordneten dem Präsidium zur Erledigung übertragen.

Nr. 5 in ben Antragen des Kapitels Andelfingen wird als erledigt betrachtet, indem der fragliche Punkt mit Nr. 2 der Antrage von Ufter in Ein Traktandum zusammenfällt.

Das Präsidium theilt das Thema der Synodalproposition mit. Herr Sekundarlehrer Wettstein in Rickenbach wird "die sozial = bürgerliche und politische Ausbildung unserer Jugend" besprechen und Herr Lehrer Frey in Uster das erste Votum darüber abgeben.

Gegenüber unrichtiger und ängstlicher Auslegung und Anwendung bes Synodalreglements wahrt die Prosynode der Synode ausdrücklich bas Recht allfälliger Resolutionen im Anschluß an die Synodalproposition.

Mit Rücksicht auf die in der Stadt Zürich und in mehreren Lands gemeinden herrschende Cholera-Epidemie wird der Synodalvorstehersschaft die Vollmacht ertheilt, nöthigenfalls den Zusammentritt der Synode zu verschieben.

Zum Schlusse wird das Traktandenverzeichniß für die Synode fest= gesett.

II. Protofoll der Synode.

Actum Thalweil ben 21. September 1867.

Bei ziemlich frostiger Herbstwitterung versammeln sich unter seierlischen Klängen der Orgel, gespielt von Herrn Seminarlehrer Fischer, um 10 Uhr Vormittags gegen 300 Mitglieder der Schulspnode in der Kirche zu Thalweil. Mit dem Liede: "Wir glauben All' an einen Gott" (Nr. 14 im Synodalheft) und mit Gebet werden die Geschäfte eingeleitet und durch eine warme Ansprache des Prässbenten eröffnet. (Beilage Nr. 1).

Nach der Mittheilung durch das Präsidium, daß der h. Erziehungs= rath die Herren Regierungspräsident Dr. Suter, Direktor des Erzie= hungswesens, und Erziehungsrath Hug als Abgeordnete bezeichnet habe, kommen die von der Prosynode sestgesetzten Traktanden in folgender Reihenfolge zur Behandlung.

- 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 - a. Primarschulfandidaten.
 - 1. herr Ed. Aeberli von Erlenbach, Berweser in Strahlegg= Fischenthal.
 - 2. " Ed. Altorfer von Dietlikon, Verweser in Maschwanden.
 - 3. Joh. Binder von Windlach, Berweser in Kappel a/A.
 - 4. "Konrad Bänninger von Rüti=Bülach, Berweser in Güstifhausen=Dorlifon.

- 5. Gerr Jak. Bobhard bon Unterhittnau, Berwefer in Berfch= mettlen-Gogau.
- 6. " Joh. Boßhard von Köllikon (Aargau), "Verweser in Wildberg, Mangelle und Sand 7)
- 7. " Beinr. Chrfam von Weiningen, Bifar in Bollifon.
- 8. " Beinr. Ernft von Dattlifon, Bermefer in Sorgen.
- 9. " Ulr. Ernft von Reftenbach, Bermefer in Birgelfirche.
- 10. Ferd. Gut von Dberlunnern, Bifar in Unterftammheim.
- 11. Joh. Hertli von Trullifon, Bermefer in Trullifon.
- 12. " Herm. Hofmann von Kusnacht, Verweser in Unterwagenburg-Embrach.
- 13. " Joh. Jat. Sot von Buhl-Gruningen, Berw. in Seebach.
- 14. " Eug. Suber von Stafa, Berw. in Guntalingen-Stammh.
- 15. " Seinr. Suber von Niederhaste, Berweser in Neschweil= Weißlingen.
- 16. " Joh. Huber von Oberwagenburg, Verw. in Riedt-Wald.
- 17. " Otto Reller von Glattfelden, Bermefer in Obermetifon.
- 18. " Heinr. Kindlimann von Wald, Verweser in Wasterkingen-Wyl bei Rafz.
- 19. , Sal. Meier von Neftenbach, Verweser in Schalchen= Wildberg.
- 20. " Gottfr. Merkli von Nassenweil, Berweser in Nassenweil=
- 21. , Gottfr. Detiker von Männedorf, Verweser in Windlach= Stadel.
- 22. " Joh. Kafp. Pfifter von Männedorf, Berw. in Regensberg.
- 23. " Kasp. Schaufelberger von Weiningen, Verweser in Hunt= wangen=Wyl.
- 24. " Heinr. Schoch von Bärentsweil, Berweser in Sennhof= Wylhof bei Russikon.
- 25. Jaf. Stähli von Ablisweil, Berw. in Lengen-Fischenthal.
- 26. " Beinr. Berter von und in Bulflingen.
- 27. " Beinr. Stungi von Rifferswyl, Berw. in Sternenberg.
- 28. " Rud. Surber von Höri=Bülach, Verweser an der Se= fundarschule in Richtersweil.
- 29. " He. Jak. Bolkart von Niederglatt, Berm. in Hofftatten=
- 30. Joh. Wäch von Unterstammheim, Verweser in Thal=
 garten=Wyla.
- 31. "Gottfr. Wolf von Kempten=Wetikon, Verweser in Berg am Irchel. 2

ofrid in beindehrenian benikantonallehranftalten

1) am Seminar.

- 1. herr Dr. Ab. Calmberg von Lauterbach=Seffen.
 - 2. " C. hoos von Alsfeld=Oberheffen.

2) an ber Sochschule.

- 1. herr Dr. Gufferow von Berlin, ordentlicher Profeffor.
- 2. " Dr. Ebm. Rofe von Berlin, orbentlicher Brofeffor.
- 3. Dr. Viftor Bohmert aus Rogwein, ordentlicher Professor.
- 4. " Dr. Guftav Suguenin von Meilen, Privatbogent.
- 5. " Dr. Gottfr. Kinkel von Poppelsdorf bei Bonn, Privatbog.
- 6. " Dr. Gerold Meyer von Knonau, von Zürich, Privatdozent.
 - 3) an der Thierarzneischule.
- 1. herr heinr. Berdez von Bivis, Sauptlehrer.
- 2. " Richard Megdorf von Wittichenau, Sauptlehrer.
- 3. " Alexander Siedamprogty von Duben, Gulfelehrer.
- 4. " Jak. Bühler von Wyla, flinischer Affistent.
- 2. Herr Sekundarlehrer Wettstein in Rickenbach trägt die Synodalproposition über "die sozial=bürgerliche und politische Ausbildung unserer Jugend" vor und Herr
 Lehrer Frey in Uster, als Restektent, gibt ein eingehendes.
 Votum darüber ab.

Es wird beschlossen, die beiden gediegenen Arbeiten, die mit großer Ausmerksamkeit, theilweise mit Spannung, angehört worden, in den Bericht über die Verhandlungen der Schulspnode" aufzunehmen. (Bei= lagen Nr. 2 und 3).

3. Antrag der Proshnode: Die Shnode möge eine Kommission er= nennen zur Untersuchung der Frage über Erweiterung und Aus= bau der höhern Stusen der Volksschule.

Herr Sekundarlehrer Sieber, Referent, weist auf die innere Konsgruenz dieses Traktandums mit dem vorhergehenden Verhandlungsgegensftand hin und hat daher zur Begründung und über die Bedeutung des Antrages der Prosynode wenig mehr hinzuzusügen. Er hält es für eine Ehrenpslicht des zürcherischen Lehrerstandes, die Frage einer Zivilschule recht fest ins Auge zu fassen und schließt sich in seinen Auschauungen in Beziehung auf ihre Nothwendigkeit und Einrichtung ganz den Argumenstationen des heutigen Reslektenten, Herrn Frey, an. Ferner betont Herr Sieber die Wünschbarkeit, daß der Besuch der Sekundarschule obligastorisch werde, um dann auf diesem obern Stockwerk der Wolksschule um so steher und kester Dach und Giebel der Zivilschule aufbauen zu

können. Herr Sieber schließt sein Referat mit Wieberholung des Antrags der Broshnode auf Niedersetzung einer Kommission.

trag nichts einzuwenden. Er freut sich, wenn die Frage gründlich unterstucht und bebattirt wird. Aber praktische Versuche in der Sache auf dem Boden der Freiheit und Freiwilligkeit, wie Herr Freh angedeutet, stellt er noch weit höher, als alle Debatten. Herr Dr. Suter möchte deshalb alle Freunde der Zivischule, namentlich auch Herrn Sieber, ersuchen, ihren Idealen auf dem sesten Boden der Wirklichkeit Ausdruck und Gestalt zu geben. Für diesen Fall stellt er den Versuchen, wenn sie gelingen, sichere Staatshülse in Aussicht, ähnlich wie die gegenswärtig bestehenden Handwerks und Gewerdsschulen subventionirt werden. Zeige sich dann die Zivisschule lebenssähig, so werden die Behörden mit passenden Organisationsvorschlägen nicht zurückbleiben, so wenig als sie state die Frage der Organisation der Handwerksschulen von der Handweisen.

Herr Erziehungsrath Sug ist ebenfalls mit dem Antrage der Prosphnode einverstanden, aber er möchte den wunden Fleck in der zürcherisschen Bolksschule, die Ergänzungsschule, nicht vergessen. Die soll nach innen und außen reorganisirt werden. Diese Anstalt könnte viel mehr leisten, wenn sie weniger stiesmütterlich behandelt würde. Hier sein Arbeit für Lehrer, Schulbehörden und Schulfreunde. Man soll einmal den Muth haben, dieß klar auszusprechen und darnach zu handeln.

schule keine übertriebenen Hoffnungen. Im Gegentheil. Sollte in dieser Reorganisation eine temporare Erweiterung der Ergänzungsschule eingeschlossen sein, so müßte die Alltagsschule darunter leiden, die immerhin auch in Zufunft den Schwerpunkt in unserm Bolksschulzwesen bilden wird. Im Wesen der Ergänzungsschule liegt für den Schüler ein Zwiespalt. Ihre Zöglinge gehören zwei Gerren an: zur Sälfte dem elterlichen Sause, zur andern kleinern Sälfte der Schule. Was ist mit halben Menschen anzusangen? Man soll sich hüten, diesen Zwiespalt auch in die Alltagsschule zu verpflanzen. Dann besitzen wir in unserm Bolksschulwesen eine schöne Knospe, die Sekundarschule. Last diese sich entsalten, aber in voller Freiheit, ohne Zwang. Setzet das Schulgeld herab, schasst gute Schulbücher her, wählt tüchtige Lehrkräfte und ihr werdet sehen, wie die junge Pflanze in kurzer Zeit zum mächtigen Baume sich entwickeln wird.

Mit Einmuth wird für die besprochene Frage behufs weiterer Prüfung die Niedersetzung einer Kommission beschlossen, welche bestehen soll:

- a. aus ber Borfteherschaft ber Shnobe; ild reine minne
 - b. aus 6 frei gewählten Mitgliedern; and in ansandfarte and agart
- c. aus 22 Abgeordneten der Schulkapitel, indem jedes Schulkapitel zwei Mitglieder ernennt.

Als frei gewählte Mitglieder gehen aus offener Abstimmung folgende Synodalen hervor:

Berr Bangger, Direktor ber Thierarzneischule in Burich.

- Sieber, Sekundarlehrer in Ufter.
- Frey, Lehrer in Ufter.
- Bug, Dberlehrer und Erziehungsrath in Burich.
- " Wettstein, Sekundarlehrer in Rickenbach.
- " Schäppi, Sekundarlehrer in Horgen, Erziehungsrath.
- 4. Es werden folgende Berichte und Berichterstattungen entgegengenommen und es wird beschlossen, dieselben durch Aufnahme in den gedruckten Bericht über die Verhandlungen der Schulspnode zu veröffentlichen:
- a. Jahresbericht der h. Erziehungsdirektion über den Zustand des zürcherischen Schulwesens. (Beilage Nr. 4).
- b. Jahresbericht des Herrn Seminardirektors über die Thätig= keit der Schulkapitel. (Beilage Nr. 5).

Die Synode beschließt, es sollen in Zukunft diesem Bericht auch die Spezialberichte der Schulkapitel beigegeben werden.

- c. Bericht über die Wittwen- und Walfenstiftung. (Beilage Nr. 6).
- d. Bericht über die Begutachtung von Lehrmitteln.
- Beilage Nr. 7).
- 2. Gesanglehrmittel für alle Stufen ber Bolksschule von Weber. (Beilage Nr. 8).
- 3. Deutsche Grammatik für die Sekundarschule. (Beilage Mr. 9).
- e. Bericht und Prämirung betreffend die Preisaufgabe:

Das Thema: "Heimatkunde" hat 4 Bearbeiter gefunden, welche folgende Ortschaften beschrieben haben:

- 1. Stammheim.
- 2. Außersthl.
- 12 general and 3. Ilnau.
- 4. Dtelfingen.

Als Verfasser stellen sich heraus:

Für Mr. 1 Gerr Joh. Girsberger, Lehrer in Sottingen.

- Mr. 2 " Joh. Schneebeli, Lehrer in Zürich.
- Mr. 3 " Joh. Heinr. Pfenninger, Lehrer in Ottifon=Ilnau.

Die Herren Girsberger und Schneebeli erhalten als Preis je 60 Frkn., Herr Pfenninger 20 Frkn., Nr. 4 (Dtelfingen) wird als mangelhaft nicht prämirt.

- f. Bericht ber Liederbuchkommiffion. (Beilage Rr. 10).
- g. Mittheilungen ber Borfteberschaft:
 - 1. Verhandlungen der Prospnode. (Siehe Protokoll über die Verhandlungen ber Prospnode.)
 - 2. Vollziehung ber vorjährigen Synodalbeschlüffe.

Herr Vizepräsident Egg bemerkt, die dießfällige Berichterstattung sei sehr kurz. Sie beschränke sich auf die Mittheilung, daß die an der vorjährigen Synode beschlossene Petition an den h. Großen Rath eingesgeben worden sei.

5. Motion des Herrn Sieber über " selbständige Gestaltung des Religionsunterrichtes auf allen Stufen der Volksschule."

Herr Sieber erklärt, in Anbetracht der vorgerückten Zeit, im hinsblick auf die ermüdete Versammlung und in Erwägung der hohen Wichstigkeit des Gegenstandes die Motion auf die nächste Synodalversammlung verschieben zu wollen. Diese Erklärung sindet keinen Widerspruch, ist somit genehmigt.

6. Bum nächften Berfammlungsort wird Burich bestimmt.

Mit dem Liede "D mein Seimatland, o mein Vaterland! wie so innig, feurig lieb ich dich! " werden die Verhandlungen geschlossen.

Anhang zum Protofoll über die Schulfnnode.

Beim gemeinschaftlichen Abendessen im Saal zur Krone überreicht Herr Erziehungsdirektor Dr. Suter in erhebender freundlicher Anrede im Namen des h. Erziehungsrathes dem herrn Lehrer Pfenninger eine Anerkennungsurkunde für dessen fünfzig = jährige treue Dienste an der Schule Seen. herr Pfenninger spricht seine Ueberraschung und Freude aus und schließt den feierlichen Akt, tief gerührt, mit Worten des Dankes gegen die hohe Erziehungs = direktion und den hohen Erziehungsrath.

Der Aftuar der Schulsynobe:

Curari cim graffe bott ret gelauft ge I. J. Banninger. im eine